ROBIN RHODE
Memory Is The Weapon
14.03.—21.06.2020

KUNST HALLE KREMS 25 JAHRE

Inhalt

1 Vermittlungs- und Rahmenprogramm
2 Einleitung
4 Fate of Destiny
6 On the Street
8 Drawing is Rhythm
10 South Africa and the Coloured Community
12 Collaborations with Don Mattera
14 Homage to Modernity
16 Geometry of Colour
20 The Jericho Project

Vermittlungs- und Rahmenprogramm

Kunstinfo
An Sonn- und Feiertagen von 14.00 bis 17.00 Uhr gibt es direkt in den Ausstellungen der Kunsthalle Krems individuelle Auskunft durch die Kunstvermittlung.

KUNST, Kaffee & Kipferl am Sonntag
Kunstkenner/innen und Expert/innen begleiten ganz persönlich durch die Ausstellung.

Der Blick des Künstlers
Robin Rhode und Direktor Florian Steininger
So, 15.03.2020, 10.30–12.00 Uhr

Der Blick der Südafrika-Expertin
Kirsten Rüther und Direktor Florian Steininger
So, 24.05.2020, 10.30–12.00 Uhr

Kunst trifft … STREET ART
After Work im Museum, im Atelier und auf der Straße mit Künstlerin Crenguta Mitrofan (Anmeldung erforderlich unter office@kunstmeile.at).
Mi, 06.05.2020, 17.00–20.00 Uhr

Family Factory
Experimentieren im offenen Atelier der Kunstmeile Krems für Kreative jeden Alters.
Jeden 3. Samstag im Monat, 14.00–17.00 Uhr.

Für Gruppen | Kunst aktuell
Spannende Einblicke bei einem geführten Rundgang durch die Ausstellung des international renommierten Künstlers.
Dauer der Führung: 30, 60 oder 90 Min.

Für Kindergärten und Schulen
Vermittlungsprogramme für Kinder ab 4 Jahren und Jugendliche. Führungen und Workshops (60, 90 oder 180 Min.).
Mehr in der Broschüre *Expedition:Kunst* sowie unter kunsthalle.at/de/kunstvermittlung.
Kindergartenkinder und Schüler/innen aus Niederösterreich haben im Klassenverband im Rahmen des Projekts *ABENTEUER MUSEUM!* freien Eintritt in die Kunsthalle Krems. Alle Vermittlungsformate können kostenfrei gebucht werden.

Mehr unter kunsthalle.at

Einleitung

Erinnerungen sind vielfältig. Der Ausstellungstitel *Memory Is The Weapon*, der sich auf die gleichnamige Autobiografie des südafrikanischen Schriftstellers Don Mattera (* 1935) bezieht, ist mehr als nur eine Hommage an den Antiapartheidaktivisten. Er ist ein Statement des Künstlers. Wie gehen wir in unserer schnelllebigen Zeit, geprägt von permanenter Informationsüberflutung und flexiblen Lebensstilen, adäquat mit Erinnerung um? Was erscheint uns erinnerungswürdig? Und vor allem: Was lehrt uns die Erinnerung?

Der Blick zurück ergibt sich für Robin Rhode schon allein aus seiner Biografie. Geboren 1976 in Kapstadt, aufgewachsen in Johannesburg, studierte er zunächst Kunst am Technikon Witwatersrand (heute University of Johannesburg), gefolgt von einem Postgraduierten-Programm an der South African School of Motion Picture Medium and Live Performance im Jahr 2000.

In seiner Kunst überträgt Rhode das Storyboard des Films – eine Art visualisierte Kurzgeschichte – auf die Wand, die als Bildträger zu seinem Markenzeichen wird. Seine Performer/innen interagieren mit realen und gezeichneten oder gemalten Objekten und Formen und erwecken sie so zum Leben. Die Energie der Straße und des Ortes spielt für Rhode stets eine entscheidende Rolle. So beginnt er in den späten 1990er-Jahren den öffentlichen Raum zu nutzen. Es ist die Zeit kurz nach dem Ende der Apartheid, als sich die sozialen Strukturen und damit das Leben in Südafrika gerade stark wandeln.

Seit 2002 lebt Rhode fest in Berlin. Trotz der räumlichen Distanz spielen die Geschichte und die Gegenwart Südafrikas für ihn nach wie vor eine entscheidende Rolle. Das Erinnern ist als metaphorische Waffe zu verstehen, mit der er die Nähe zu den eigenen Wurzeln verteidigt und sich vor dem Vergessen schützt.

Robin Rhodes Arbeiten sind ein inhaltlicher und bildsprachlicher Spagat zwischen der südafrikanischen Geschichte, Kultur und

Mentalität mit ihren Zeichen und Codes auf der einen und der abstrakten Sprache der Moderne auf der anderen Seite. Nicht nur offenkundige Themen wie Sport, Musik, Design, Geometrie oder Farbenlehre, sondern in codierter Form auch religiöse und sozialpolitische Aspekte greift der Künstler in seinen Werken auf. Insbesondere ist ihm die Geschichte der Coloured Communitys* in Südafrika – nicht zuletzt aufgrund seiner eigenen Familiengeschichte – ein wichtiges Anliegen.

---

* Die Hautfarbenklassifizierung der Apartheid trennte die Menschen in „schwarz“, „weiß“ und „farbig“. Heute, lange nach dem Ende der Apartheid, werden diese rassistischen Zuordnungen in Südafrika immer noch verwendet, so auch von Robin Rhode und Don Mattera. Rhode gilt in Südafrika als *coloured*, also farbig, was Leben und Schaffen des Künstlers nach wie vor prägt.

Fate of Destiny

Fügung des Schicksals

Das weiße Gerüst für *Fate of Destiny* findet Robin Rhode zufällig auf einem Schrottplatz in Johannesburg. Eigentlich ist er auf der Suche nach zwei alten Autos; sie sollen als Schauplatz einer Geschichte von zwei Liebenden dienen, die schicksalhaft getrennt werden.

„Und als ich die Klettergerüste sah, dachte ich: Das ist es! Ich sah, wie die Metallgerüste auf dem Dach dieses Gebäudes auf dem Schrottplatz angeordnet waren, und das wirkte bereits wie eine Skulptur." – Robin Rhode

Rhode verwandelt das Gerüst mit all seinen verborgenen Geschichten und Kindheitserinnerungen in eine Art minimalistische Skulptur, die seinen Hang zur Abstraktion und Geometrie spiegelt. Diese geometrische Zeichnung im Raum nutzt er wiederum als Bühne für eine Performance. *Fate of Destiny* wird erstmals 2017 aufgeführt und bezieht sich auf die Oper *La forza del destino* (*Die Macht des Schicksals*, 1862) von Giuseppe Verdi und Francesco Maria Piave.

Im Gerüst gefangen und zugleich frei rezitieren die Performancekünstler/innen Maxime Scheepers und Kevin Narain statt der Inhalte von Verdis Oper Gedichte der Antiapartheidautor/innen Gladys Thomas und James Matthews aus dem Buch *Cry Rage!* von 1972. Es war der erste Gedichtband, der von der südafrikanischen Regierung verboten wurde. Rhode reaktiviert in der Performance ein Wissen, das aus seiner Sicht nichts an Aktualität eingebüßt hat: Die Gedichte beschreiben heute wie damals gesellschaftliche Zustände.

„Wir werden einander und uns selbst so feiern, wie wir sind. Wir sind schön und begabt und müssen das nicht mehr verbergen. Man kann wirklich sagen: Wir haben den Groove. Das ist zeitgenössische afrikanische Kunst heute." – Robin Rhode

Performance *Fate of Destiny* im Kunstmuseum Wolfsburg, 2019

Performance:
Fate of Destiny 2020 (2017)

Die Performance mit Maxime Scheepers und Kevin Narain findet am 13. März 2020 im Zuge der Ausstellungseröffnung und danach noch einmal am 15. März in der Kunsthalle Krems statt.

On the Street
Auf der Straße

Der Schritt in den öffentlichen Raum ist für Robin Rhode Ende der 1990er-Jahre eine politische Entscheidung. 1994 hat Nelson Mandela nach den ersten demokratischen Wahlen in Südafrika Frederik Willem de Klerk als Präsident abgelöst. Er ist der erste Politiker dunkler Hautfarbe in diesem Amt. Das Ende der Apartheid bedeutet für Südafrika eine gesellschaftliche Neudefinition jenseits von Kategorien und Rechten, die sich aus der Hautfarbe ableiten. In dieser Phase des Umbruchs zieht es Rhode aus dem White Cube der etablierten Ausstellungshäuser auf die Straße. Er lässt ein Publikum an der Entstehung seiner Arbeiten teilhaben, das keine Kunsterziehung genossen hat. Mit geringstem finanziellem Aufwand beginnt er Kunstwerke zu schaffen, indem er Objekte auf die Wand oder den Boden zeichnet und humorvoll mit ihnen interagiert.

Die Idee zu dieser Art der Umsetzung liegt nicht nur in Rhodes Filmstudium begründet. Sie fußt auch auf einer Art Initiationsritual aus seiner Schulzeit. Ältere Schüler zwangen jüngere auf der Schultoilette, auf einem Fahrrad zu „fahren“, das sie mit Tafelkreide auf die Wand gezeichnet hatten. Rhode verwandelt diese kindlichen Machtspielchen in eine künstlerische Methode.

Classic Bike
Die Arbeit *Classic Bike* geht direkt auf diese Schulerfahrung zurück. Der Künstler versucht darin ohne Erfolg, auf das gezeichnete Fahrrad zu steigen und darauf zu fahren.

Street Gym | He Got Game
In *Street Gym* wird Rhode zu einem eleganten Turner und in *He Got Game* zu einem exzellenten Basketballspieler. Bereits hier wird erkennbar, wie sehr seine gezeichneten Bilderwelten Sehnsuchtswelten sind, denn nur wenige südafrikanische Kinder besitzen zu dieser Zeit ein Fahrrad und die meisten Spielplätze befinden sich in einem desaströsen Zustand.

Marongrong | New Kids on the Bike
In *Marongrong* und *New Kids on the Bike* schafft Rhode künstlerische Spielplätze: Er zeichnet den Kindern aus der Nachbarschaft im Hinterhof seiner Mutter fantasievolle Spielgeräte auf den Boden und lädt sie ein, damit zu spielen.

„Für mich war es eine politische Entscheidung, im öffentlichen Raum zu agieren, weil ich – vor allem damals – dort mein Publikum finden wollte.“ – Robin Rhode

Classic Bike (Detail), 2002

Werke:
Classic Bike 2002, 12 C-Prints
He Got Game 2000–2004, digitale Animation, 1:02 Min.
Marongrong 2002, digitale Animation, 1:02 Min.
New Kids on the Bike 2002, digitale Animation, 1:22 Min.
Street Gym 2000–2004, digitale Animation, 0:43 Min.

Drawing is Rhythm

Zeichnen ist Rhythmus

Das bevorzugte künstlerische Ausdrucksmittel Robin Rhodes ist die Zeichnung. Die Direktheit des Mediums erlaubt es ihm, die Energie des Körpers unmittelbar zeichnerisch auf die Wand zu übertragen und seine Ideen schnell und expressiv im urbanen Raum umzusetzen. Für Rhode ist eine Zeichnung immer das Ergebnis des Zusammenspiels von Tempo und Rhythmus. Deshalb spielt Musik für ihn auch eine überaus wichtige Rolle. Sein performativer Ansatz ermöglicht es ihm, sich selbst in verschiedene Rollen eines Musikers hineinzuversetzen.

Keys I | Untitled (Air Guitar) | Untitled (Microphone)
Als Pianist spielt Rhode in *Keys I* gefühlvoll auf einer Klaviatur aus Kreidetasten, während er in *Untitled (Air Guitar)* eine gezeichnete E-Gitarre wie ein Rockstar bearbeitet. In lässiger Straßenkleidung greift der Künstler hingegen in *Untitled (Microphone)* zum Mikrofon, um sich nach einer leidenschaftlichen Gesangsperformance erschöpft und demütig vor einem imaginierten Publikum zu verneigen. Ästhetisch wie inhaltlich weisen die digitalisierten Super-8-Filme ohne Ton eine konzeptionelle Nähe zu den frühen Stummfilmen und zum Slapstick auf.

Birdman (Red) | Piano Chair
In seinen Arbeiten *Birdman (Red)* und *Piano Chair* verweist Rhode auf wichtige Persönlichkeiten der Musikgeschichte. *Birdman (Red)* erinnert an die US-amerikanische Jazzlegende Charlie Parker. Der Saxofonist mit dem Spitznamen „Bird“ machte in den 1940er-Jahren den Bebop als neue Stilrichtung des Jazz populär. Den Tod des Jazzpianisten Moses Taiwa Molelekwa verarbeitet Rhode in der Arbeit *Piano Chair*, in der einer seiner anonymen „Doppelgänger“, wie er seine Performer nennt, ein Piano zu „ermorden“ versucht. Der Hoffnungsträger der südafrikanischen Jazzkultur wurde 2001 erhängt neben seiner erwürgten Frau aufgefunden.

Wheel of Steel
Die Fotoserie ist eine popkulturelle Hommage an den legendären Plattenspieler Technics 1210, der in der Hip-Hop-Szene der späten 1970er-Jahre als „Wheel of Steel“ bezeichnet wurde.

„Mithilfe von Rhythmen kann ich visuelle Aufgaben irgendwie schneller lösen, und die Musik hilft mir, dies zu verstehen.“ – Robin Rhode

Piano Chair (Detail), 2011

Werke:
Birdman (Red) 2014, C-Print
Keys I 2008, Pigmentdruck auf Dibond
Piano Chair 2011, digitale Animation, 3:53 Min.
Untitled (Air Guitar) 2005, Super-8-Film > Video, 7:15 Min.
Untitled (Microphone) 2005, Super-8-Film > Video, 10:23 Min.
Wheel of Steel 2006, 9 C-Prints

South Africa and the Coloured Community

Südafrika und die Coloured Community

Geboren in Kapstadt, zieht Robin Rhode bereits als Kind mit seiner Familie nach Johannesburg, wo er in einer Coloured Community aufwächst. Die Politik der Rassentrennung spaltet die südafrikanische Bevölkerung damals in drei Kategorien auf – schwarz, weiß und *coloured*, also farbig – und zwingt die Menschen, in getrennten Wohngebieten zu leben. Auch nach über 25 Jahren Demokratie sind diese Zuordnungen und die damit einhergehenden Konflikte nicht verschwunden. Rhode beschäftigen die Geschichte Südafrikas und die Identitätsfragen seines Heimatlandes bis heute. Aufgrund seiner eigenen Familiengeschichte sind die Coloured Communitys in seiner Kunst oft ein Thema.

Stone Flag
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des demokratischen Südafrika entsteht 2004 die Arbeit *Stone Flag*, in der Rhode mit dem Gewicht einer Fahne aus Ziegelsteinen kämpft. Sie ist als Metapher für den Existenzkampf der südafrikanischen Demokratie zu begreifen.

Color Chart
Color Chart ist von den Farbtafelbildern Gerhard Richters inspiriert, die der deutsche Maler ab Mitte der 1960er-Jahre schuf. Sinnbildlich verhandelt Rhode jedoch mit dem Kampf der Farben gegen das schier unbesiegbare Weiß Rassenkonflikte.

Vultures | Twilight
Die Werke *Vultures* und *Twilight* beziehen sich auf Don Mattera. Mattera war in seiner Jugend Anführer der berühmt-berüchtigten Gang The Vultures, bevor er zum Antiapartheidaktivisten und Dichter avancierte. Rhode setzt in *Vultures* das bei südafrikanischen Gangs populäre Okapi-Klappmesser in Szene, das von 1902 bis 1987 in Solingen für den Export in die (früheren) deutschen Kolonien und vor allem nach Südafrika produziert wurde. Mit den Federn von *Twilight* fächert Rhode metaphorisch Hautschattierungen auf, von Schwarz zu Weiß und wieder zu Schwarz.

„Wir sind nicht weiß genug und nicht schwarz genug, sondern wir sind irgendwo in dieser Grauzone, weshalb Don Mattera uns als ‚Twilight People' bezeichnet." – Robin Rhode

Stone Flag (Detail), 2004

Werke:
A Day in May 2013, digitale Animation, HD digital, 3:15 Min.
Broken Windows 2011, 15 C-Prints
Color Chart 2004–2006, digitale Animation, 4:54 Min.
Fountain 2014, 15 C-Prints
Stone Flag 2004, 9 C-Prints
Twilight 2012/13, 8 C-Prints
Vultures 2012, 8 C-Prints

Collaborations with Don Mattera

Zusammenarbeit mit Don Mattera

Als Robin Rhode 2001 ein Stipendium für einen Aufenthalt in Berlin erhält, begleitet ihn das Buch *Memory is the Weapon*. Dabei handelt es sich um die 1987 erschienene Autobiografie des südafrikanischen Dichters Don Mattera (aufgrund seines italienischen Großvaters ebenfalls als *coloured*, nicht als schwarz eingestuft). Aus Rhodes Bewunderung für den Lebensweg und das Werk Matteras wurde eine enge Freundschaft.

Blackness Blooms

Blackness Blooms bezieht sich auf das gleichnamige Gedicht von Mattera, in dem dieser seine Zeit in Polizeigewahrsam infolge seines politischen Aktivismus verarbeitet. In Rhodes fotografischer Interpretation (*Blackness Blooms*, 2012/13) manövriert ein Performer einen überdimensionalen Afrokamm als Symbol der „Blackness“ in verschiedene Positionen. Während der Apartheid diente der Kamm der Rassenzuordnung: Glitt er schwer oder gar nicht durch das Haar, wurde es als „Afrohaar“ betrachtet und die Person galt als *coloured* oder schwarz. In der digitalen Animation *Blackness Blooms* verbindet sich die Stimme Don Matteras, der sein Gedicht rezitiert, mit der Bilderzählung Robin Rhodes.

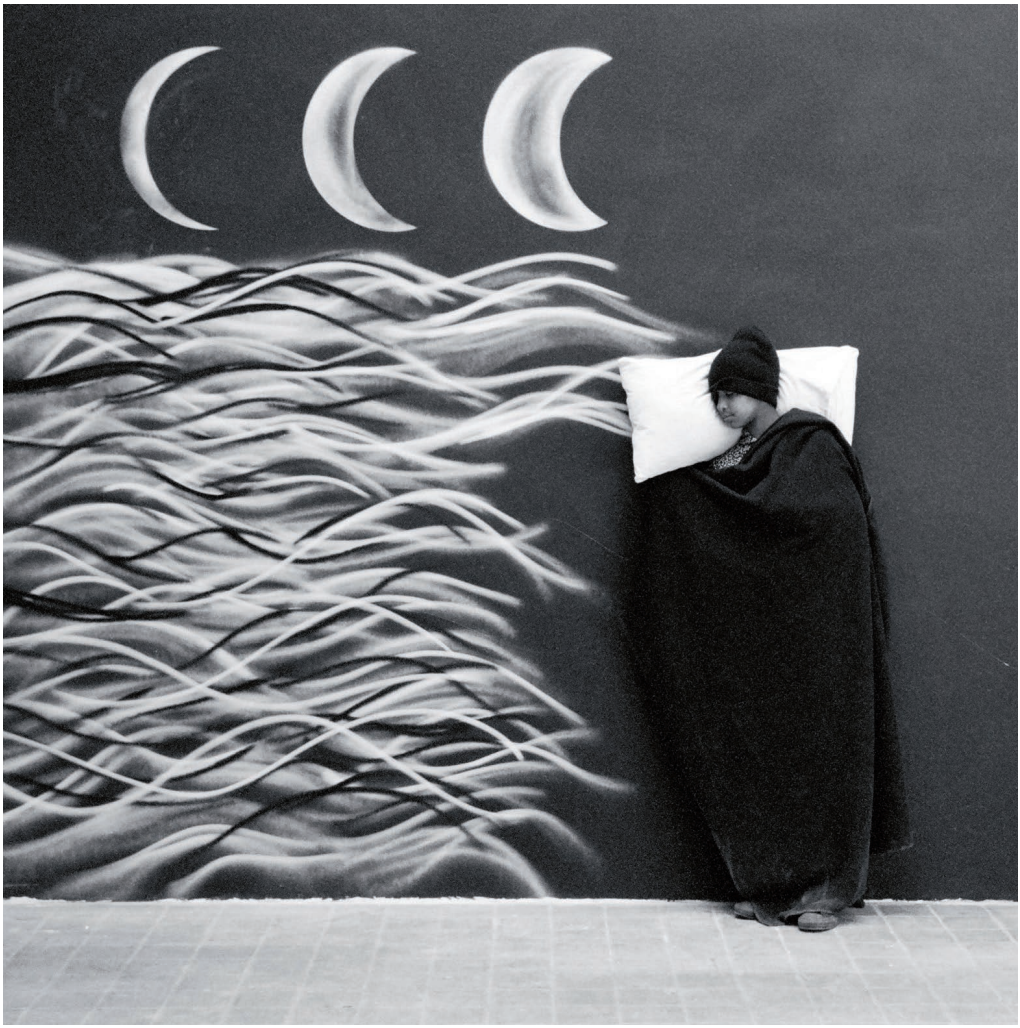
Almanac

Mit dem Werk *Almanac* verweist Rhode auf ein Readymade von Marcel Duchamp mit dem Titel *Peigne* (*Kamm*, 1916). Im Gegensatz zum Afrokamm in *Blackness Blooms* zeichnet dieser Kamm ein geradliniges Muster auf die Wand, das einerseits für das glatte Haar des Europäers steht. Andererseits zeigt sich hier auch die konzeptuelle Nähe zu den Wandzeichnungen einer Leitfigur von Rhode: Sol LeWitt (1928–2007).

The Moon is Asleep

Im Gedicht *The Moon is Asleep* versucht Mattera Worte für den Tod seiner Lebensgefährtin, die an Aids starb, zu finden. Die dunkle Nacht des Verlustes, in der der Mond nicht zu sehen ist, wird zum Sinnbild: Der Mond schläft.

„Mattera hat eine emotionale Tiefe zum Ausdruck gebracht, wie es nur ein Autor kann.“ – Robin Rhode



The Moon is Asleep (Detail), 2015

Werke:
Almanac 2012/13, 8 C-Prints
Blackness Blooms 2012/13, 8 C-Prints
Blackness Blooms 2015, Super-8-Film > HD digital, 1:30 Min.
Harvest 2005, digitale Animation/Full HD (2015), 3:45 Min.
Kid Candle (Memories of Childhood) 2009, Super-8-Film > Video, 1:03 Min.
The Moon is Asleep 2015, Super-8-Film > HD digital, 1:50 Min.

Homage to Modernity

Hommage an die Moderne

Obwohl Robin Rhodes Arbeiten reich an komplexen Inhalten sind, bleiben die Sprache und das Formenvokabular seiner Kunst zumeist reduziert. Auf der Suche nach einer geeigneten künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksweise greift er die abstrakte Bildsprache der Moderne auf. Durch ihre klare Ästhetik versucht er das Chaos der Geschichte und Gegenwart konzeptionell zu vereinfachen. Dass der Künstler nicht nur bestens mit der europäischen und US-amerikanischen Kunstgeschichte vertraut ist, sondern auch über weitreichende Kenntnisse in Designgeschichte verfügt, beweist er in zahlreichen Arbeiten mit Stühlen. Darin thematisiert er auf subtile Weise den funktionalen Gebrauch der Möbel und ihren Gestaltungsprozess. Die Stühle aus den gezeigten digitalen Animationen beziehen sich alle auf die avantgardistischen Entwürfe des niederländischen De-Stijl-Künstlers Gerrit Rietveld.

Zig Zag

Zig Zag ist eine Hommage an Rietvelds legendären gleichnamigen Stuhl. Der aus vier Holzflächen gefertigte Sessel wurde von Rietveld nicht als bequemes Sitzmöbel konzipiert. Vielmehr steht sein skulpturales Verhältnis zum Raum im Vordergrund. Mit seiner dynamischen Zickzackstruktur fördert er das aktive Sitzen, wie es in der Schule von Vorteil ist. Zugleich spiegelt der Stuhl die Dynamik und Wendigkeit des kreativen Denkens wider.

Military Chair

Den Namen von Rietvelds *Military Chair* nimmt Rhode in seiner Doppelprojektion mit dem gleichen Titel zum Anlass für eine inhaltliche Auseinandersetzung. Zu einem Sound, der an einen Schwertkampf erinnert, „kämpft“ auf der einen Seite ein Soldat und auf der anderen Seite ein General mit dem Designklassiker. Dabei verweisen ihre Gesten weniger auf militärische Handlungen als auf Tanzelemente des Hip-Hops. Während der Stuhl des Generals unversehrt bleibt, beginnt sich der des Soldaten langsam aufzulösen. Durch diese Zerstückelung wird die Konstruktion des

Stuhls offengelegt. Übrig bleibt am Schluss lediglich die quadratische Sitzfläche, die als abstrakte geometrische Form im Raum schwebt.

Kinderstoel
Auch in der Animation *Kinderstoel* wird der skulpturale und architektonische Charakter der Stühle gewürdigt und durch die Handlung thematisiert. Geschickt kickt der kleine Junge Rietvelds Kinderversion eines Stuhls zu wackligen Türmen zusammen.

„Der Minimalismus hat mich fasziniert, weil ich auf der Suche nach einer essenziellen kommunikativen Ästhetik war, die das Chaos der Vergangenheit und der Gegenwart verringern kann." – Robin Rhode

Kinderstoel (Detail), 2011

Werke:
Arm Chair 2011, digitale Animation, 1:20 Min.
Kinderstoel 2011, digitale Animation, Doppelprojektion, 2:20 Min.
Military Chair 2011, digitale Animation, Doppelprojektion, 1:20 Min.
Zig Zag 2011, digitale Animation, 2:20 Min.

Geometry of Colour
Geometrie der Farben

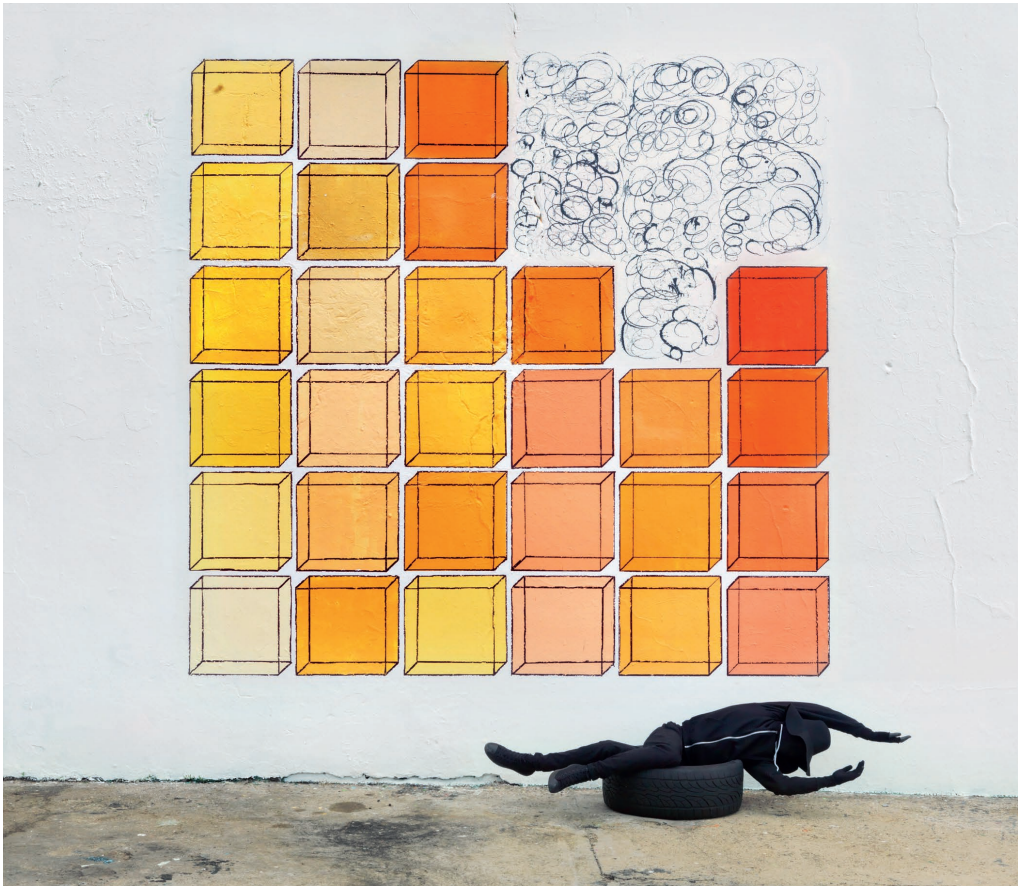
Nach größter technischer Präzision strebt Robin Rhode in seinem Werkkomplex „Geometry of Colour“, der zwischen 2016 und 2018 an seiner bevorzugten Wand im Stadtteil Westbury von Johannesburg realisiert wird. Mit zahlreichen kunsthistorischen Verweisen zeigt Rhode in dieser Serie nicht nur sein Interesse für die Geschichte der abstrakten Kunst in Europa und den USA, sondern auch für die spirituelle Dimension von Farbe und Geometrie. In den einzelnen Arbeiten geht er dem Glauben der griechischen Antike an eine heilige Geometrie nach, in der die absolute Wahrheit jenseits aller Religionsvorstellungen liegt. Diese mathematischen Gesetzmäßigkeiten finden sich sowohl in der Natur wie auch in der Kultur.

Evergreen
In *Evergreen* spielt Rhode mit der Symbolik von Zahlen, indem er acht verschiedene Grüntöne als Dreiecksmuster auf die Wand „mäht“. Die liegende Acht ist in der Mathematik das Symbol für Unendlichkeit.

Paradise
Auch *Paradise* thematisiert die Idee der Ewigkeit. Die zwölf Farbtöne, die im Uhrzeigersinn mit einer Heckenschere als Dreiecke auf die Wand „geschnitten“ werden, entstammen alle der Farbpalette des französischen Malers Claude Monet. Aus Rhodes Perspektive fand der Impressionist in seinen Garten- und Seerosenbildern zu einer malerischen Definition seines Paradieses.

Under the Sun
Um die spirituelle Bedeutung der Sonne in den drei großen Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum geht es in der Fotoserie *Under the Sun*. Mit den quadratischen Formen und subtilen Farbwechseln verweist der Künstler außerdem auf die berühmte Serie „Homage to the Square“ von Josef Albers. Die Komplexität der technisch aufwendigen Wandarbeiten ist nicht nur auf ihren anspruchsvollen Inhalt zurückzuführen, sondern auch auf ihre

besondere Entstehungssituation. Nachdem Rhode „seine“ Wand in Westbury, einem sozialen Brennpunkt, im Jahr 2011 in Besitz genommen hat, vergrößert sich das lokale Interesse an seinen Arbeiten kontinuierlich. Um möglichst viele Jugendliche aus der Nachbarschaft in seinen kreativen Arbeitsprozess einzubinden, entwickelt er immer größere und komplexere Kompositionen. Seine heutige „Crew“, die er aufgrund der einheitlichen Teamkleidung auch als „art army“ bezeichnet, besteht aus bis zu 18 Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren. Viele von ihnen leben auf der Straße, sind in Bandenkriminalität verwickelt oder drogenabhängig. Mit seiner Kunst möchte Rhode den Jugendlichen Zugang zu einer anderen Welt jenseits ihrer harten Lebensrealität verschaffen.



Under the Sun (Detail), 2017

„Es geht um die Spiritualität der Farbe und auch um die Spiritualität der Geometrie. Die spirituelle Mathematik verkörpert eine Art ganzheitliche Erfahrung oder eine Art Symbolismus, der auf das Unendliche verweist.“ – Robin Rhode

In der Serie „Geometry of Colour“ setzt Robin Rhode erstmals mehrere Performer/innen gleichzeitig ein. Während sie in Arbeiten aus dem Jahr 2016 noch maskiert in Erscheinung treten, um teils regelrecht akrobatisch mit seinen Wandzeichnungen zu interagieren, stellen die Performer/innen heute ihre eigene südafrikanische Identität und ihr *coloured*-Sein selbstbewusst zur Schau. An diese konzeptuelle Erweiterung der Doppelgänger-Idee ist noch eine weitere Neuerung gekoppelt: Zum ersten Mal bezieht Rhode auch Frauen als Performerinnen in seine Arbeit ein.

Mandala
In *Mandala* spannt eine Frau in androgyner Kleidung mit kraftvollen körperlichen Posen die achtteiligen Formen eines geometrischen Farbfächers auf.

Delta
In *Delta* springen zwei Frauen scheinbar schwerelos durch den Bildraum, ohne dass ihre Füße jemals den Boden berühren. Genauso bewegt entwickeln sich die Farbdreiecke zwischen den Performerinnen zu einem rotierenden farbigen Stern weiter.

Nigerian Sands
In der zwölfteiligen Serie *Nigerian Sands* performen erstmals in Rhodes Werk ein Mann und eine Frau gemeinsam. Wie der Titel verrät, verweisen die unterschiedlichen Orange- und Ockertöne, die als geometrisches Muster auf die Wand gemalt wurden, auf die südlichen Sahara-Ausläufer in Nigeria. Denn mit der Arbeit möchte Rhode auch auf den illegalen Sandabbau in der Region aufmerksam machen. Der Farbkreis, der sich im Vordergrund sukzessive aufbaut, erinnert daran, dass sich die Wüste im Frühjahr in eine blühende Landschaft verwandelt. Die Farben der einzelnen Kuben sind dem 1961 entwickelten Farbkreis des ehemaligen Bauhaus-Meisters Johannes Itten entnommen.

„Sie sind nicht einfach nur zwei Performer/innen, sondern machen es aus Liebe zur Arbeit. Selbst wenn das bescheiden klingt, sie performen an einer gefährlichen Straßenecke in Johannesburg." – Robin Rhode

Nigerian Sands (Detail), 2018

Werke:
Black Friday – 1 Billion 2016, 4 C-Prints
Delta 2018, 4 C-Prints
Evergreen 2017, 8 C-Prints
Four Stories 2016, 4 C-Prints
Mandala 2018, 8 C-Prints
Nigerian Sands 2018, 12 C-Prints
Paradise 2016, 8 C-Prints
Under the Sun 2017, 36 C-Prints

Ausführung der Wandmalereien in Krems:
Alberto Cappai, Bergur Nordal, Florine Imo, Purya Alimirzaee, Nam Kim, Reka Horvath, Gloria Pagliani

The Jericho Project

Das Jericho-Projekt

2018 gibt Robin Rhode „seine“ Wand in Westbury aus Sicherheitsgründen auf. Es zieht ihn in eine völlig andere Umgebung, nach Jericho im Westjordanland. An diesem geschichtsträchtigen Ort, der mitten in der israelisch-palästinensischen Konfliktregion liegt, stellen sich ähnliche Identitätsfragen wie in Südafrika.

Als Synthese von alten und neuen Elementen erinnern die Werke an frühe Kreide- oder Kohlearbeiten des Künstlers, nutzen aber auch die Geometrie als Element der Ordnung. Ganz neu ist die Wahl der Orte, die viele soziale und landschaftliche Bezüge aufweisen. Eine Mauer von 1915 oder verfallende Hausfassaden aus der Zeit des Osmanischen Reiches werden zu Bildträgern. Brandspuren, bestehende Graffiti, Übermalungen, Himmel und Horizont werden Teil des Werkes und tragen zur soziopolitischen Bildaussage bei.

Melancholia
Alle Bildelemente in *Melancholia* verweisen auf Jericho: die verschleierte Frau, die Steinschleuder (eine für den Nahostkonflikt typische Waffe), das Wurfgeschoß, der Wassertank und die Palmen. Darüber hinaus bedient sich Rhode aus dem christlichen Darstellungskontext: Das Wurfgeschoß ist eine exakte Nachempfindung des Polyeders in Albrecht Dürers Stich *Melencolia I* von 1514. Die Wahl einer Frau als Performerin gibt dem Werk eine weitere inhaltliche Dimension. Ihre körperliche Anstrengung im bedeutsamen Kampf mit dem Gewicht des Polyeders ist förmlich zu spüren.

Tree of Life
Mit *Tree of Life* greift Rhode ein Symbol auf, das in mehreren Religionen vorkommt: den Baum des Lebens. Das Motiv bezieht sich auf ein Mosaik im Badehaus im Palast des Hischam (von 724 bis 743 Kalif der Omaijaden), dessen Ruinen circa fünf Kilometer nördlich von Jericho liegen. Als Verweis auf Adam und Eva lässt Rhode ein Paar unter dem Baum interagieren. Ähnlich wie die

Tiere im Mosaik nimmt es links vom Baum harmonische Posen ein, während es auf der rechten Seite kämpferisch Konflikte austrägt. Der Baum hebt sich mit seiner in Christentum, Judentum und Islam bedeutsamen Farbe Weiß von der verrußten Mauer ab. Leben entsteht, wo eigentlich keines sein kann.

„Ich wollte die verschiedenen Inspirationsquellen – das Biblische, das Politische und das Hochästhetische – zusammenführen und all diese Ideen in den Kontext von Jericho einfließen lassen, einem Raum, in dem ich nur sehr begrenzte Kontrollmöglichkeiten habe.“ – Robin Rhode

Melancholia (Detail), 2019

Werke:
Girl with Skipping Rope 2019, 6 C-Prints
Lantern 2019, 8 C-Prints
Melancholia 2019, 4 C-Prints
Palms 2019, 5 C-Prints
Tree of Life 2019, 8 C-Prints

Bedeckt vom Staub der Niederlage – so dachten es sich jedenfalls die Eroberer. Doch vor der Erinnerung kann nichts verborgen werden. Nichts, das die Erinnerung nicht erreichen oder berühren oder zurückführen kann.
Die Erinnerung ist eine Waffe.

Don Mattera, *Sophiatown*, Wuppertal 1994, S. 218
(Originalausgabe: *Memory is the Weapon*, Johannesburg 1987)

IMPRESSUM
Begleitheft zur Ausstellung
Robin Rhode. Memory Is The Weapon
Kunsthalle Krems, 14.03.–21.06.2020

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg

Kuratorin: Uta Ruhkamp
Texte: Uta Ruhkamp, Elena Engelbrechter
Redaktion: Helene Fehringer, Claudia Pitnik
Grafikdesign: scheiber-graphics
Lektorat: Birgit Trinker
Umschlagabbildung:
Robin Rhode, *Fountain* (Detail), 2014
© aller abgebildeten Werke: Courtesy Robin Rhode
Abb. S. 5: © Kunstmuseum Wolfsburg,
Foto: Marek Kruszewski

Künstlerischer Direktor Kunsthalle Krems:
Florian Steininger

Kunsthalle Krems
Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
office@kunsthalle.at
www.kunsthalle.at

KUNST HALLE KREMS